

- Lo: gjagh (lies: gjáh).
- dR: gjaal. Hier "berichtigt" Radha wieder puhariotische Formen entsprechend der Phonetik seines eigenen Heimatdorfes; allerdings verfäht er dabei immer ganz unsystematisch (vgl. z.B. Vers 1: gjoghes; diese puhariotische Form hätte er eigentlich, wäre er konsequent verfahren, zu gjela umsetzen müssen).
- v.28: Lo: pra si prohur (= post - sicut - requietum)
- dR: prâ cë atti prëita (lies: praa cy atí prÿita (eigentlich sagt man in Shumitri prÿta); das heisst = postquam illic requievi). Lorecchios Form (ohne "Verbum regens"), welche wegen des Gebrauchs des komparativen "si" mit temporaler Funktion auf romanisch-kalabrischen Einfluss hinweist, ist wohl wirklich in der Volkssprache gebräuchlich gewesen, und ich glaube, man kann sie heute noch hören.
- v.29: Lo: salit i škreit (lies: zhálit i shkreit). Das entspricht genau dem Danteschen "per la spiaggia diserta".
- dR: përpièljit škrèt (bedeutet: von dem (?) verlassenen Bergabhang). Radha hat "piaggia" (zhaal-i) in diesem Vers mit "erta" von Vers 31 verwechselt. Dieses Wort hat Lorecchio in letzterem Vers richtig mit "pyrpieli" (also nicht: pyrpielji) übersetzt; Radha aber war damit nicht zufrieden und übersetzte es mit "brinja" (an sich "Rippe, Gerippe (auch eines Berges)"; vgl. ital. "costa"). Auffallend ist im Vers 29 bei Lorecchio die diphtongierende Form shkreit, welche sonst shkret lautet.
- v.30: Lo: kjëndroj (lies: kjindroj) (=manebat).
- dR: kjëntronnej. Radhas Form ist eine der Sprache seines Heimatdorfes entstammende Neuerung; es handelt sich um ein Imperfektum, das nicht nach dem reinen Präsensstamm, sondern nach Präsensstamm plus Nasalsuffix, welches an sich nur Präsenszeichen ist, vgl.: